

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 08.04.2015**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale)

Zeit: 16:31 Uhr bis 18:04 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Dr. Annegret Bergner	Ausschussvorsitzende CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Harald Bartl	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünsch	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Erwin Bartsch	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion im Stadtrat Halle (Saale)
Katja Müller	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion im Stadtrat Halle (Saale)
Rudenz Schramm	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion im Stadtrat Halle (Saale)
Fabian Borggrefe	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dr. med. Detlef Wend	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Yvonne Winkler	Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM
Dr. Inés Brock	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Vertretung für Herrn Feigl
Martin Bochmann	Sachkundiger Einwohner
Gertrud Ewert	Sachkundige Einwohnerin
Sarah Heinemann	Sachkundige Einwohnerin
Christian Kenkel	Sachkundiger Einwohner
Dr. habil. Günter Kraus	Sachkundiger Einwohner
Ulrike Rühlmann	Sachkundige Einwohnerin
Elke Schwabe	Sachkundige Einwohnerin

Verwaltung:

Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Dr. Ursula Wohlfeld	Referentin GB III
Detlef Stallbaum	Fachbereichsleiter Kultur
Yvonne Merker	Protokollführerin
Christiane von Nessen	amt. Teamleiterin Service im Stadtarchiv

Entschuldigt fehlen:

Olaf Schöder	Sachkundiger Einwohner
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Gäste:

Christine Bergmann	2. Vorsitzende des Vorstands des Berufsverbands Bildender Künstler Sachsen-Anhalt e.V.
Ralf Wunschinski	MdL, Vorsitzender des Ausschusses für Recht, Verfassung und Gleichstellung im Landtag von Sachsen-Anhalt
Dominik Grimm	Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“ Halle-Saalekreis e.V.

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Kulturausschusses wurde von **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, eröffnet und geleitet.

Sie stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau **Dr. Bergner** bat darum, nachfolgende Tagesordnungspunkte von der Tagesordnung abzusetzen:

- 3.1 Genehmigung der Niederschrift vom 04.02.2015
- 3.2 Genehmigung der Niederschrift vom 04.03.2015
- 4.2 Grundsatz-Entscheidung zur Fortführung des Vertrags zur Betreibung des Technischen Halloren- und Salinemuseums mit dem Verein "Hallesches Salinemuseum e.V." ab dem 01.01.2016
Vorlage: VI/2015/00625
- 4.2.1 Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zum Beschluss Grundsatz-Entscheidung zur Fortführung des Vertrags zur Betreibung des Technischen Halloren- und Salinemuseums mit dem Verein "Hallesches Salinemuseum e.V." (VI/2015/00625)
Vorlage: VI/2015/00708

Frau Dr. Bergner äußerte ihre Unzufriedenheit über die Dauer der Protokollerstellung.

Frau Dr. Marquardt erklärte die Vertagung der Punkte 4.2 und 4.2.1 damit, dass es noch internen Gesprächsbedarf innerhalb der Verwaltung gibt.

Frau Dr. Bergner teilte mit, dass zum Tagesordnungspunkt

- 4.1 Aufstellung eines Gedenksteines nahe der ehemaligen Poliklinik Mitte
Vorlage: VI/2015/00569

Herr Wunschinski als Initiator der Vorlage eingeladen wurde und ihm Rederecht gewährt werden sollte.

Herr Dr. Bartsch meinte, dass die Beantragung des Rederechts nach Geschäftsordnung vorher bekannt gegeben werden muss, wie es Frau Dr. Wünscher in einer anderen Sitzung bereits schon einmal angemerkt hat.

Herr Dr. Wend beantragte die Erteilung des Rederechts für Herrn Wunschinski zu dieser Vorlage.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung zum Antrag auf Rederecht für Herrn Wunschinski zu dieser Vorlage.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

Zum Tagesordnungspunkt

- 5.1 Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE/Die PARTEI und MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Förderung von Kunst im öffentlichen Raum
Vorlage: VI/2015/00602

wurde Frau Bergmann vom Berufsverband Bildender Künstler Sachsen-Anhalt e.V. eingeladen. Das Rederecht wurde ihr schon in der letzten Kulturausschusssitzung eingeräumt.

Seitens der Kulturausschusssmitglieder gab es keine Einwände zum Rederecht für Frau Bergmann.

Zum Tagesordnungspunkt

- 7.1 Information des Jugendwerkstatt Frohe Zukunft e.V. zum Stand der Vorbereitungen für das 36. Internationale Kinderchorfestival „Georg-Friedrich-Händel“ durch den Leiter der Singschule, Herrn Grimm

wurde Herr Grimm, Leiter der Singschule, und zum Tagesordnungspunkt

- 7.2 Bericht zur Bildung des Servicebereiches Stadtarchiv, Stadtbibliothek und Stadt-Museum

Frau von Nessen, amt. Teamleiterin Service im Stadtarchiv, eingeladen.

Frau Dr. Brock fragte an, ob die beiden im letzten Stadtrat behandelten Anträge zur Finanzierung der Moritzburg in der heutigen Sitzung dringlich behandelt werden.

Frau Dr. Wünscher stimmte der Dringlichkeit des Anliegens grundlegend zu. Der Antrag ihrer Fraktion bezieht sich aber auf das Haushaltsjahr 2016 und wegen fehlender Vorbereitung sieht sie sich nicht in der Lage, das Thema per Dringlichkeit zu behandeln.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung des Dringlichkeitsantrages von Frau Dr. Brock zur Aufnahme der Anträge zur Finanzierung der Stiftung Moritzburg auf die Tagesordnung.

Antrag der Fraktionen CDU/FDP, SPD und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Mitfinanzierung der Stiftung Moritzburg
Vorlage: VI/2015/00666

Abstimmungsergebnis zur Aufnahme auf die TO:

**mit mehr als 2/3-
mehrheitlich abgelehnt**

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Neuverhandlungen über die Mitfinanzierung der Moritzburg
Vorlage: VI/2015/00710

Abstimmungsergebnis zur Aufnahme auf die TO:

**mit mehr als 2/3-
mehrheitlich abgelehnt**

Auf die Anfrage von **Frau Dr. Wünscher**, weshalb keine Niederschriften vorliegen, verwies **Frau Dr. Marquardt** auf krankheitsbedingte Ausfälle in der Verwaltung.

Frau Ewert bat um eine schriftliche Beantwortung durch die Verwaltung auf die Anfrage von Frau Dr. Wünscher bezüglich der Niederschriften.

Es lagen keine weiteren Wortmeldungen vor und **Frau Dr. Bergner** bat um Abstimmung der so geänderten Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis zur geänderten Tagesordnung: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
- 3.1 *Genehmigung der Niederschrift vom 04.02.2015* *vertagt*
- 3.2 *Genehmigung der Niederschrift vom 04.03.2015* *vertagt*
4. Beschlussvorlagen
- 4.1 Aufstellung eines Gedenksteines nahe der ehemaligen Poliklinik Mitte
Vorlage: VI/2015/00569
- 4.2 *Grundsatz-Entscheidung zur Fortführung des Vertrags zur Betreuung des Technischen Halloren- und Salinemuseums mit dem Verein "Hallesches Salinemuseum e.V." ab dem 01.01.2016*
Vorlage: VI/2015/00625 *vertagt*
- 4.2.1 *Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zum Beschluss Grundsatz-Entscheidung zur Fortführung des Vertrags zur Betreuung des Technischen Halloren- und Salinemuseums mit dem Verein "Hallesches Salinemuseum e.V." (VI/2015/00625)*
Vorlage: VI/2015/00708 *vertagt*
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 5.1 Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE/Die PARTEI und MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Förderung von Kunst im öffentlichen Raum
Vorlage: VI/2015/00602
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1 Information des Jugendwerkstatt Frohe Zukunft e.V. zum Stand der Vorbereitungen für das 36. Internationale Kinderchorfestival „Georg-Friedrich-Händel“ durch den Leiter der Singschule, Herrn Grimm
- 7.2 Bericht zur Bildung des Servicebereiches Stadtarchiv, Stadtbibliothek und Stadtmuseum
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 4 **Beschlussvorlagen**

zu 4.1 **Aufstellung eines Gedenksteines nahe der ehemaligen Poliklinik Mitte** **Vorlage: VI/2015/00569**

Herr Wunschinski stellte sich als Mitglied in mehreren Ausschüssen des Landtages vor und begründete das Anliegen. Dabei verwies er auf die wissenschaftliche Arbeit von Herrn Prof. Steger, welcher im Mai letzten Jahres einen Vortrag im Rechtsausschuss des Landtages über die Vorgänge der Zwangseinweisung von Frauen und Mädchen auf die geschlossene Venerologische Station des Stadtkrankenhauses Poliklinik Mitte hielt.

Er ist der Bitte von Herrn Prof. Steger zur Prüfung der Möglichkeit des Aufstellens eines Gedenksteines nachgekommen und hat Kontakt zu in Halle befindlichen Kiesgruben aufgenommen, welche einen Gedenkstein zur Verfügung stellen. Die Mittel wurden durch die Landtagsfraktion über die Mitgliedschaft in der Stiftung Rechtsstaat des Landes Sachsen-Anhalt zur Verfügung gestellt, so dass die nötige Gedenktafel vorbereitet werden kann.

Es liegt jetzt an der Entscheidung der Ausschussmitglieder, ob ein solcher Gedenkstein nahe der ehemaligen Poliklinik Mitte aufgestellt wird.

Frau Dr. Brock fragte nach, weshalb das Anliegen nicht mit einer künstlerischen Gestaltung verknüpft wurde und wie die ästhetische Umsetzung erfolgen soll.

Dazu teilte **Herr Wunschinski** mit, dass der Stein 60 – 70 cm groß und eine Neigung von etwa 45 Grad hat, nach hinten abfällt, massiv steht und durch Größe und Gewicht nicht ohne Weiteres zu bewegen ist. Die Gedenktafel soll so angebracht werden, dass sie von oben gelesen werden kann. Er hat auch kein Problem damit, wenn die Stadt Halle eine künstlerische Gestaltung vornehmen möchte.

Bezüglich des Standortes verwies **Herr Stallbaum** auf die durchgeführte Begehung. Da das Gebäude nicht der Stadt gehört, ist es nicht möglich, eine Gedenktafel unmittelbar am Gebäude anzubringen. Der jetzt vorgeschlagene Standort ist mit allen notwendigen Behörden, der Denkmalpflege und dem Bereich Grünflächen abgestimmt.

Frau Müller machte deutlich, dass es ihrer Ansicht nach falsch ist, die in der Studie dargestellte Dokumentation historisch als rein DDR-spezifisches Unrecht zu erklären. Dabei verwies sie auf eine ähnliche Praxis in fast allen europäischen Ländern in den sechziger und siebziger Jahren und auch auf das Gesetz der Bundesrepublik Deutschland zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 23. Juni 1953, welches erst zum 01.01.2001 außer Kraft getreten ist.

Im Zusammenhang mit den geplanten Veranstaltungen zur Thematik bat sie um einen Hinweis darauf, dass kein spezifisches DDR-Unrecht vorliegt.

Herr Dr. Wend stimmte der Initiative zur Aufstellung eines Gedenksteines zu, konnte jedoch die Ausführungen von Frau Müller nicht nachvollziehen. Er sieht in der Textfassung keine spezifisch weltanschaulichen Themen, sondern es wird in der Studie vom Schicksal der Frauen berichtet.

Bezüglich der Anmerkungen von Frau Müller zur ähnlichen Praxis in anderen Ländern wies **Herr Bartl** darauf hin, dass es kein gleiches Recht im Unrecht gibt und auch nicht zu entschuldigen ist. Auch er würde die Initiative unterstützen.

Frau Schwabe machte deutlich, dass mit dem Gedenkstein an das den Frauen und Mädchen geschehene Unrecht mit einem Gedenkstein an dem vorgeschlagenen Standort aufmerksam gemacht werden soll, unabhängig davon, was in anderen Ländern an Unrecht geschieht.

Durch **Frau Rühlmann** wurde vorgeschlagen, den letzten Satz des Textes der Gedenktafel zu streichen.

Nach Aussage von **Herrn Wunschinski** wurde der Text mit dem Büro des Oberbürgermeisters und der Stiftung Rechtsstaat abgestimmt. In diesem Zusammenhang verwies er darauf, dass der Stein nicht von einer Initiative, sondern von der Stadt Halle kommen soll und er nur versucht hat, einen Anstoß zu dieser Thematik zu geben.

Im Verlauf der weiteren Diskussion machte er noch einmal deutlich, dass der Gedenkstein daran erinnern soll, dass an der Stelle Unrecht getan wurde. Am Tag der Aufstellung und feierlichen Enthüllung des Steines soll es eine kleine Veranstaltung geben. Für weitere Maßnahmen ist dann die Stadt Halle verantwortlich.

Herr Dr. Wöllenweber begrüßte und unterstützte die Initiative und bat darum, das Thema nicht weiter zu zerreden.

Durch **Herrn Dr. Bartsch** wurde darauf hingewiesen, dass die Vorlage zur Aufstellung eines Gedenksteines beschlossen werden soll und nicht der Inhalt des Textes der Gedenktafel.

Frau Dr. Bergner begrüßte das Anliegen, führte aber dazu aus, heute ein Problem mit der Abstimmung zu haben. Sie merkte an, dass die Finanzierung und Unterhaltung nicht durch den Initiator erfolgt. **Frau Dr. Bergner** bat um Änderung des Textes der finanziellen Auswirkung, die Spender und Finanziere des Gedenksteins sollen darin benannt werden. Aus diesem Grund stellte sie den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung und Überarbeitung der Vorlage.

Frau Dr. Wünscher ergänzte, dass der Text in der nächsten Kulturausschusssitzung diskutiert werden soll.

Abschließend änderte **Frau Dr. Bergner** ihren Geschäftsordnungsantrag dahingehend, einer Abstimmung zur Aufstellung eines Gedenksteins zuzustimmen. Die noch offenen Fragen zu den finanziellen Auswirkungen und zur Überarbeitung des Textes für die Tafel sollen bis zur nächsten Stadtratssitzung geklärt und in die Vorlage eingearbeitet werden.

Herr Wunschinski machte darauf aufmerksam, dass der Spender und Lieferant des Steins die Firma Papenburg ist. Des Weiteren gab er den Hinweis, die Änderung des Textes mit der LSTU (Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik) und auch mit der Stiftung Rechtsstaat abzustimmen.

Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor.

Zunächst bat **Frau Dr. Bergner** um das Votum der sachkundigen Einwohner/-innen, welche ihre Zustimmung zum Ausdruck brachten.

Danach bat **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung durch die Ausschussmitglieder.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
8 Ja-Stimmen
1 Enthaltung

geänderter Beschlussvorschlag (Änderungen im Text):

Der Stadtrat beschließt die Aufstellung eines Gedenksteines im Zusammenhang mit Vorgängen der Zwangseinweisung von Frauen und Mädchen auf die geschlossene Venerologische Station des Stadtkrankenhauses Poliklinik Mitte.

zu 5 **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

zu 5.1 **Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE/Die PARTEI und MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Förderung von Kunst im öffentlichen Raum** **Vorlage: VI/2015/00602**

Zum Hintergrund des Antrags führte **Frau Dr. Brock** aus, dass im 100. Jahr der Burg ein hoher öffentlicher Fokus auf die Situation von Bildender Kunst in Halle gelegt wird. Dabei ist deutlich geworden, dass die Stadt selbst nicht genug im öffentlichen Raum zeigt, eine Stadt mit einer der bedeutendsten Kunsthochschulen Deutschlands zu sein.

Mit dem vorliegenden Antrag haben die antragstellenden Fraktionen den Vorschlag entwickelt, dass die Stadt bei zukünftigen Bauprojekten 1,5 % für verschiedene Möglichkeiten für Kunst am Bau als investive Maßnahme zur Verfügung stellt. Damit könnte Kunst am Bau in architektonischer Art und Weise umgesetzt bzw. Plastiken im städtischen öffentlichen Raum angekauft und platziert werden.

In Bezug auf die Umsetzung des Beschlusses durch die Verwaltung verwies **Frau Dr. Brock** darauf, dass man dann auch dem Land gegenüber die Umsetzung von deren Richtlinie deutlich machen sollte. Sie plädierte für eine Zustimmung zum Antrag.

Frau Dr. Wünscher fragte nach den künftigen Bauvorhaben der Stadt und dem Investitionsvolumen. Sie verwies darauf, dass der Antrag sehr weitreichend ist und einer ausführlichen intensiven Diskussion bedarf. Des Weiteren muss man klären, wo die Kunstwerke gezeigt werden und wie diese zu verwalten sind.

Durch **Frau Dr. Brock** wurde noch einmal deutlich gemacht, dass mit dem Beschluss die Stadtverwaltung beauftragt werden soll, den Stadtratsgremien eine Richtlinie zur Förderung vorzulegen. Dazu soll auch ein Prozess zum Austausch mit anderen Städten bzw. dem Land ausgelöst werden.

Laut den Ausführungen von **Herrn Schramm** wird mit dem Antrag ein klares Zeichen gesetzt, Kunst und Kultur im öffentlichen Raum stärker durch die Stadt Halle zu fördern.

Herr Dr. Wend stimmte dem Antrag grundsätzlich zu, auch wenn es noch formale Bedenken bezüglich der Fördermittel gibt.

Herr Kenkel meinte, dass ihm der Antrag zu weitreichend ist. Seiner Ansicht nach sollte nur bei konkreten Bauprojekten eine bestimmte Summe für Kunst am Bau ausgegeben werden.

Durch **Herrn Dr. Kraus** wurde darauf hingewiesen, dass die Stadt zwar eine Verpflichtung hat, etwas für Bildende Künstler zu tun, jedoch sind deren finanzielle Mittel begrenzt bzw. nicht vorhanden. Er machte den Vorschlag, die Summe auf den Investor umzulegen.

Frau Bergmann stellte sich als kompetente Beraterin für Kunst am Bau vor und erläuterte

die Verfahrensweise beim Ankauf von Kunstwerken. Des Weiteren machte sie den Vorschlag, nicht nur bei Hochbaumaßnahmen, sondern auch beim Tiefbau über Kunst am Bau nachzudenken.

Frau Dr. Brock bat darum, den kompletten Text der Begründung zu streichen und nur eine Abstimmung über den Beschlussvorschlag vorzunehmen.

Frau Ewert verwies auf die städtischen Wohnungsgesellschaften, welche erhöhte Bautätigkeiten zu verzeichnen haben. Die Verwaltung sollte zu diesem Thema auch mit diesen in Kontakt treten.

Da die städtische Bausumme noch nicht bekannt ist, bat **Frau Dr. Wünscher**, derzeit von einer Richtlinie in Bezug auf Kunst am Bau abzusehen. Sie wünscht vor einer Beschlussfassung eine Information über die Höhe des städtischen Investitionsvolumens in Bezug auf Neubaumaßnahmen im Hochbau.

Des Weiteren fragte sie, wie die Verwaltung bislang mit der schon vorhandenen Kunst umgeht, wo diese aufbewahrt und verwaltet wird und wie sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Ebenso fragte sie nach anderen Städten, in welchen die Stadt als Sammler für Kunstwerke im öffentlichen Raum auftritt und Auftraggeber für diese Kunst ist.

Abschließend bat **Frau Dr. Wünscher** um eine haushalterische Klärung, wie die Summen verwaltet und die Mittel ausgegeben werden sollen, ob bestimmte Summen angespart und ins nächste Jahr übertragen werden können.

Eine Antwort von der Verwaltung erwartet sie bis zur Behandlung des Antrages in der Stadtratssitzung.

Herr Borggrefe stimmte zwar den Ausführungen von Frau Dr. Wünscher zu, machte jedoch darauf aufmerksam, dass die Mitglieder des Kulturausschusses als Lobbyisten für Kunst und Kultur agieren sollten.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Zunächst bat **Frau Dr. Bergner** um das Votum der sachkundigen Einwohner/-innen, welche ihre Zustimmung zum Ausdruck brachten.

Danach bat **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung durch die Ausschussmitglieder.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
4 Enthaltungen

geänderter Beschlussvorschlag (Änderungen im Text):

Für die Finanzierung von neuen künstlerischen Vorhaben an geeigneten Standorten im Stadtgebiet sowie die Pflege und Instandsetzung des Bestandes von Kunstwerken im öffentlichen Raum werden ab dem Haushaltsjahr 2016 Finanzmittel in Höhe von 1,5 % der jährlichen städtischen Hochbaukosten in den städtischen Haushalt eingestellt. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, für eine Beratung in den Stadtratsgremien im Juni 2015 eine Richtlinie zur Förderung von „Kunst im öffentlichen Raum“ zur Beschlussfassung vorzulegen.

zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Information des Jugendwerkstatt Frohe Zukunft e.V. zum Stand der Vorbereitungen für das 36. Internationale Kinderchorfestival „Georg-Friedrich-Händel“ durch den Leiter der Singschule, Herrn Grimm

Herr Grimm berichtete über den Stand der Planungen zum 36. Kinderchorfestival, welches vom 07. – 10.05.2015 stattfinden wird.

Es steht ein finanzielles Gesamtbudget von 76.000 EUR zur Verfügung. Davon sind 26.000 EUR Eigenmittel, 15.000 EUR Fördermittel wurden beim Land beantragt, 15.000 EUR bei der Stadt, 12.500 EUR bei der Lottogesellschaft, 5.000 EUR bei der Saalesparkasse und der Rest beinhaltet andere Sponsorengelder.

Zum Nachlesen der einzelnen Kostenpunkte im Detail kann der gesamte Finanzplan dem Protokoll beigelegt werden.

In Bezug auf die geplanten Veranstaltungen informierte **Herr Grimm** darüber, dass an den drei Festivaltagen 11 Konzerte in Halle und Umgebung stattfinden. Es gibt auch wieder Konzerte in sozialen Einrichtungen, Altenheimen und Kirchen. Insgesamt wurden acht Ensembles mit ca. 300 Kindern eingeladen.

Die Eröffnung erfolgt durch den Stadtsingechor in der Oper mit einem Solokonzert. In den darauffolgenden Tagen nehmen Ensembles aus der Ukraine, den Philippinen, aus Italien, aus Südkorea und aus Weimar am Wettbewerb teil.

Neben den Konzerten gibt es auch Workshops, welche sich mit körperlichen Ausdrucksformen für Chorsänger und der Erarbeitung einer Uraufführung beschäftigen.

Das Festivalmotto in diesem Jahr lautet „Fröhlich sein und singen“, welches von Herrn Prof. Jens Marggraf erarbeitet wurde.

Ein weiterer Höhepunkt des Festivals wird die Musikkarawane durch die Innenstadt sein, wo sämtliche Chöre teilnehmen und welche in einem Open-Air-Konzert endet.

In Kooperation mit dem am Samstag auf dem Marktplatz stattfindenden Umweltag wird auch in diesem Jahr ein Chor zur Eröffnung zur Verfügung gestellt.

Nach dem Preisträgerkonzert am Sonntag endet das Kinderchorfestival mit einem Kinderfest im Garten der Singschule. Parallel dazu wird ein Kontaktforum für die Chorleiter stattfinden.

Die Anfrage von **Herrn Dr. Bartsch**, weshalb kein Kinderchor der Stadt Halle an den Wettbewerben teilnimmt, erklärte **Herr Grimm** damit, dass die Stadt als Ausrichter des Festivals auftritt und sich nicht selbst präsentieren möchte.

Herr Borggrefe sprach sich ebenfalls für die Beteiligung eines halleschen Kinderchores aus. In Bezug auf die Frage zu den Reisekosten der Chöre teilte **Herr Grimm** mit, dass diese von den jeweiligen Chören selbst übernommen werden. Die Jugendwerkstatt sorgt nur für den Transport in Halle.

zu 7.2 Bericht zur Bildung des Servicebereiches Stadtarchiv, Stadtbibliothek und Stadtmuseum

Frau Dr. Marquardt verwies auf die schon durchgeführte Vorstellung des Projektes im letzten Jahr. Der vorliegende Bericht dient dazu, über die Umsetzung Kenntnis zu geben. In einem Jahr wird das Projekt der Bildung eines Servicebereichs ausgewertet.

zu 7.3 Mitteilung von Frau Dr. Marquardt zur Projektförderung 2015

In Bezug auf die Diskussion zur Projektförderung 2015 informierte **Frau Dr. Marquardt** darüber, dass in der letzten Kulturausschusssitzung noch 1.330 EUR als Restsumme zur Verfügung standen. Davon sind gemäß Beschluss des Kulturausschusses 850 EUR für die Rockstation vorgesehen und die Restsumme für die Robert-Franz-Singakademie, welche damit eine Finanzierung von insgesamt 3.480 EUR erhält.

zu 7.4 Mitteilung von Frau Dr. Marquardt zum Armenischen Kreuzstein

Frau Dr. Marquardt berichtete über die geplante Aufstellung des Armenischen Kreuzsteines am 10.05.2015. Dazu ist ein umfangreiches Kulturprogramm vorgesehen, welches in die Armenischen Kulturtage des Landes eingebettet wird.

Der Ablaufplan ist im Session hinterlegt und Herr Stallbaum steht für weitere Nachfragen zur Verfügung.

zu 7.5 Mitteilung von Frau Dr. Marquardt zu den Vorbereitungen auf das Reformationsjahr 2017

Frau Dr. Marquardt kündigte an, dass sie im Mai einen Bericht zum Stand der Vorbereitungen auf das Reformationsjahr 2017 geben wird.

zu 7.6 Mitteilung von Frau Dr. Marquardt zum Planetarium

Bezüglich des Planetariums berichtete **Frau Dr. Marquardt** über eine erste Teilbewilligung des Antrags auf Flutmittel. Der Betrag in Höhe von 140.000 EUR ist für den Abriss zweckgebunden.

zu 7.7 Mitteilung von Frau Dr. Marquardt zu EU-Förderprogrammen

Frau Dr. Marquardt informierte darüber, dass die Europe Desk Kultur mit Sitz in Bonn Seminare zum Thema EU-Förderprogramme zu einem Preis von 800 bis 1.000 EUR anbietet.

In diesem Zusammenhang fragte sie an, ob es Bedarf für diese Seminare gibt, welche durch die Teilnehmer selbst zu finanzieren sind, da die Stadt selbst nicht die Mittel dafür zur Verfügung stellen kann.

Auf die Nachfrage von **Frau Rühlmann** nach Beschäftigten der Stadtverwaltung mit Kenntnissen über EU-Förderprogramme wurde durch **Frau Dr. Marquardt** mitgeteilt, dass es im Bereich der Stadtplanung Mitarbeiter gibt, die sich explizit auf Fördermittel konzentriert haben. Dabei geht es vorrangig um Landesförderungen, die ursprünglich von der EU kommen.

Seitens des Kulturausschusses wurde kein Bedarf an einem Seminar zur EU-Förderung signalisiert.

zu 7.8 Mitteilung von Frau Dr. Marquardt zu Händel-Mozart-Stipendien

Frau Dr. Marquardt wies darauf hin, dass die Händel-Mozart-Stipendien am 19.03.2015 an zwei Schüler des Konservatoriums vergeben wurden.

zu 7.9 Mitteilung von Herrn Dr. Kraus zu einer Veranstaltung

Durch **Herrn Dr. Kraus** wurde darauf hingewiesen, dass das Kulturforum Sachsen-Anhalt e.V. in Halle gemeinsam mit der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle zum Thema „Kreative in Sachsen-Anhalt, welche Rahmenbedingungen braucht der Nachwuchs“ eine Veranstaltung in der Goldenen Rose am 28. April 2015, um 18:00 Uhr, durchführen wird. Unter anderem spricht dazu der Rektor der Hochschule und der Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt.

Es gab keine weiteren Mitteilungen.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Es gab keine mündlichen Anfragen.

zu 9 Anregungen

Es gab keine Anregungen und **Frau Dr. Bergner** beendete den öffentlichen Teil der Sitzung des Kulturausschusses.

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete

Dr. Annegret Bergner
Ausschussvorsitzende

Yvonne Merker
Protokollführerin